

Gebietsschutz im Nationalpark Kalkalpen



Über hundert Kilometer markierter Wanderwege gibt es im Nationalpark. Die Gebietsbetreuer informieren über Gehzeiten, Schwierigkeitsgrad und Versorgungsmöglichkeiten.

Fotos (3): Bundesforste/
Nationalparkbetrieb Kalkalpen



Schutz der Natur – Service für Besucher

Gemäß Art. 15a B-VG zwischen Bund und Land Oberösterreich, dem OÖ Nationalpark Gesetz 1997 und den Verordnungen über die Managementpläne wurde zur Mitwirkung bei der Information und Betreuung der Nationalpark BesucherInnen sowie zur Einhaltung und Überwachung der Schutzvorschriften der Gebietsschutz eingerichtet. Die Organisation, Diensterteilung und Weiterentwicklung liegt im Verantwortungsbereich des Nationalparkbetriebes der Bundesforste.

Alle beim Gebietsschutz eingesetzten freiberuflichen Ranger sind als Naturwacheorgane vereidigt, die MitarbeiterInnen der Bundesforste zusätzlich als Forst- und Jagdschutzorgane. Gebietsschützer geben Nationalpark Besuchern Auskünfte, beraten bei der Tourenwahl, helfen bei der Orientierung im Gelände und können häufig auch bei kleinen Pan-

nen hilfreich zur Seite stehen. Als Wissensvermittler bieten sie Information und können Bewusstsein für die herrliche Natur und ihre Besonderheiten im Nationalpark schaffen.

Gebietsschützer haben stets Erste Hilfe Koffer, Kartenmaterial und wichtige Notrufnummern dabei.

Rückblick 2015 – Ergebnisse im Jahrhundertsummer

Die freiberuflichen Ranger und die Bundesforste führten 32 Gebietsschutztage durch. Der Großteil der Gebietsschutz Tätigkeit erfolgt jedoch während der Außendienstleistungen der Bundesforste Mitarbeiter im Rahmen der Erledigung ihrer Managementaufgaben. Diese Daten fließen ebenfalls in die Arbeitsergebnisse ein. Das Sommerhalbjahr 2015 war witterungsbedingt durch eine sehr niederschlagsarme und sonnige Schönwetterphase gekennzeichnet, dementsprechend stark war das Besucheraufkommen. Speziell galt es mehr RadfahrerInnen, Badegäste entlang des Großen Baches und Wanderer im Rahmen des Gebietsschutzes zu be-

treuen. Informationen über das Schutzgebiet und die touristischen Möglichkeiten in der Nationalpark Region standen bei den Gesprächen im Vordergrund.

Im Verhältnis musste selten die Einhaltung geltender Gesetze und Naturschutzbestimmungen eingemahnt werden. Der Vergleich der Beanstandungen mit 2014 zeigt trotzdem, dass 2015 wieder mehr Radfahrer auf nicht freigegebenen Forststraßen angetroffen wurden. Leider kletterte auch die Zahl illegaler Feuerstellen nach oben, die angesichts der Trockenheit im Sommer und Herbst eine erhebliche Gefahrenquelle darstellen. Die niederschlagsarme Schönwetterphase im vergangenen Sommer und die erfreulicherweise stets steigende Zahl der Nationalpark Besucher bringen wahrscheinlich auch das Steigen verschiedenster Missachtungen des Nationalpark Gesetzes und anderer rechtlicher Vorschriften mit sich. Der Druck auf den Naturraum ist vermutlich steigend. Hier haben unsere Gebietsschützer eine wesentliche Informations- und Kontrollfunktion zu erfüllen.

Durch Beobachtung und Aufklärung der Besucher soll auch Waldbränden vorgebeugt werden.



Gebietsschutzverantwortlicher Roman Paumann im Gespräch mit Wanderern am Gipfel des Wasserklotz.

